

Deutsche Meisterschaften 2012

vom 20. – 28. Oktober in Bad Wildungen

Snooker

Damen

Kampfgeist und Durchhaltevermögen waren beim Snooker-Marathon der Damen gefragt. Aufgrund manch langem Spiel bei den Senioren verschoben sich die Startzeiten um rund 90 Minuten und wegen einiger Carry-Over-Partien wurden die letzten Kugeln am ersten Turniertag erst um kurz vor 3:00 Uhr nachts versenkt. Tags darauf ging es bereits um 9:00 Uhr weiter und wieder sollte es ein langer Tag werden.

In der Gruppenphase blieben größere Überraschungen aus - die üblichen Verdächtigen setzten sich durch. Die Auslosung für das Viertelfinale wollte es, dass die als Medaillenkandidatin gehandelte Stefanie Teschner (SC Magdeburg) gegen die Topfavoritin und Bundesligaspielerin Diana Stateczny (BSV Wuppertal) spielen musste und prompt mit 0:2 verlor.

Jennifer Zehentner (BV Pforzheim) konnte ein sehr spannendes Match gegen Yvonne Kampmann (SB Horst), die erfahrenste Teilnehmerin im Wettbewerb, mit 2:1 für sich entscheiden. Desweiteren konnten Michaela Ehemann (1. PSC Lüneburg) und Diana Schuler (1. SC Schwalbach) ihre Partien gewinnen und somit ins Halbfinale einziehen. Diana Stateczny hatte in ihrem Semifinale erneut keinerlei Probleme, während am Nachbartisch Jennifer Zehentner ein reines „Diana-Finale“ verhinderte und Diana Schuler trotz eines 38-Punkte-Rückstands im zweiten Frame noch auf den Bronzerang verwies.

Bis zum Finale hatte Stateczny aufgrund des Fehlens ihrer ärgsten Widersacherin Anne Hirsch recht leichtes Spiel, doch dafür musste sie im Finale umso mehr kämpfen. Das Endspiel startete erst gegen 22:00 Uhr und schon im ersten Frame konnte man der Wuppertalerin anmerken, dass sie nicht topfit war. Sie vergab einige Chancen, so dass sich Zehentner nicht unverdient den ersten Frame sichern konnte. Stateczny konnte zwar in bewährter Manier zurückschlagen, ehe sie dann im dritten Frame von Krämpfen geplagt eine Auszeit nehmen musste.

Nach entsprechender Pause ging es unter Schmerzen, aber mit noch größerem Kämpferherz weiter. Der dritte Frame ging an Stateczny und immer wieder musste sie kleinere Pausen einlegen. Später gelang es ihr, im vierten Frame eine Führung von vierzig Punkten zu erarbeiten, ehe Zehentner großen Sportsgeist bewies, die Überlegenheit Statecznys anerkannte und – wenngleich sie das Spiel noch hätte drehen können – die Partie aufgab. Somit konnte Diana Stateczny bei der wohl spätesten Siegerehrung in der DM-Geschichte die Goldmedaille entgegennehmen und den im Vorjahr verlorenen Titel zurückgewinnen.

Senioren

Nach zwanzig Jahren Snooker-Abstinenz zeigte Thomas Damm (PBC Gera), dass er nicht nur im Pool-Billard zu großen Leistungen imstande ist. In einem packenden Finale sicherte er sich die Krone der Deutschen Snooker-Senioren gegen den leidenschaftlich spielenden Jörg Schneidewindt vom 1. DSC Hannover.

Überraschungen waren in den Vorrunden zunächst ausgeblieben, wobei Schneidewindt, Damm und auch Mario Burot (Berliner SV) diese Turnierphase gar ohne Frameverlust überstanden. Einige im Vorfeld als Mitfavoriten gehandelte Spieler mussten dann jedoch im Achtelfinale die Segel streichen. Mark Russell (SBC Bielefeld) verlor mit 0:3 gegen den Wuppertaler Miro Popovic, Jacek Stacha (SC 147 Essen) mit 1:3 gegen Mario Burot und Michael Heeger aus Rüsselsheim mit 0:3 gegen seinen Teamkollegen Olaf Thode.

Im Viertelfinale profitierte Titelverteidiger Frank Schröder (SC 147 Karlsruhe) von der gesundheitlichen Absage des aufgrund seiner gezeigten Leistungen als heißer Titelanwärter gehandelten Mario Burot und zog ohne Spiel ins Halbfinale ein. Thomas Damm wiederum siegte gegen den mit einem Pool-Queue spielenden Stefan Braun (PBC Tornado Merzig) mit 3:1 und Thomas Moser (BC Stuttgart 1891) mit 3:2 gegen Olaf Thode. Das spannendste Match lieferten sich Jörg Schneidewindt und Miro Popovic, wobei der Hannoveraner schließlich ein wenig überraschend als 3:2-Sieger hervorging.

Ungleich deutlicher verlief da schon das Halbfinale, denn Schneidewindt ließ Vorjahressieger Frank Schröder mit 3:0 einfach stehen. Wenigstens einen Frame gestattete der taktisch sehr versiert spielende Thomas Damm seinem Widersacher Thomas Moser.

Im abschließenden Finale sah man Jörg Schneidewindt an, dass er die sich bietende Chance auf die Goldmedaille unbedingt nutzen wollte. Er kämpfte wie ein Löwe und hielt das Geschehen lange offen. Doch letztlich konnte der Geraer Damm aufgrund seiner besonnenen Art die Oberhand gewinnen und mit tollem Lochspiel den Titel einfahren.

Herren

Patrick Einsle (SSC Fürth) heißt der alte und neue Deutsche Meister im Snooker der Herren. Bereits in der Vorrunde machte er mit dem Turnier-Highbreak von 88 seine Vormachtstellung deutlich. Insgesamt bleibt ebenso festzuhalten, dass sich das spielerische Niveau weiterhin von Jahr zu Jahr steigert. Dies sieht man nicht nur an der Anzahl der Breaks jenseits der 50, sondern vielmehr auch daran, dass viele Partien weit vor dem Zeitplan beendet waren.

Bereits in den Vorrunden machten die beiden Pool-Spieler Tobias Hoiss (Fortuna Straubing) und Hannes Stiller (1. BC Halle) mit starkem Spiel auf sich aufmerksam. Während der Hallenser gänzlich ohne Niederlage durch seine Gruppe marschierte, musste sich Hoiss nur dem Wuppertaler Phil Barnes mit 1:3-Frames geschlagen geben. An seinem Achtelfinal-Einzug änderte dies freilich nichts.

An diesem Cut scheiterte im Übrigen keiner der Favoriten. Erwähnen sollte man aber die Youngster Michael Schnabel (PTSV Hof), Jan Eisenstein (SC Dortmund) und Nicolas Fiß (SC Schwalbach), die nur knapp den Einzug unter die letzten 16 verpassten.

Die Auslosung der Achtelfinal-Partien verlief ungünstig für den aufgrund seiner bisherigen Saisonleistungen und seines Abschneidens bei den Paul Hunter Classics hoch gehandelten Phil Barnes. Sein zugewordener Gegner war kein Geringerer als „Mr. Grand Prix“ Roman Dietzel aus

Essen, der im direkten Aufeinandertreffen der beiden auch prompt einen 0:2-Rückstand aufholen konnte und das Match zu seinen Gunsten drehte.

Barnes war jedoch in prominenter Gesellschaft, denn mit Soner Sari (SSC Fürth) und Miro Popovic (Wuppertal) schieden noch zwei weitere Bundesliga-Asse gegen die Konkurrenz aus dem Pool-Billard aus. Sowohl Hannes Stiller als auch Tobias Hoiss vermochten sich nämlich mit 3:2-Frames gegen die Mitfavoriten durchzusetzen.

Erst im Viertelfinale wurden die beiden gestoppt, als sich Robin Otto (SC Hamburg) und Patrick Einsle schlicht als zu versiert und erfahren am Snooker-Tisch zeigten. Weiterhin ins Halbfinale zogen Roman Dietzel und Olaf Thode (SC Rüsselsheim) ein.

Die beiden Semifinals wurden zurecht deutlichen Angelegenheiten und waren schnell beendet. Dietzel ließ Otto keinerlei Möglichkeiten, während Einsle seinem hessischen Widersacher Thode zumindest einen Frame überließ.

Deutlich spannender war da schon das Finale anzusehen, doch letztlich war es Ex-Profi Patrick Einsle, der durch einen 4:2-Erfolg seinen Titelgewinn aus 2011 wiederholen konnte. Die Zeiten eines Roman Dietzel werden sicherlich kommen, doch in diesem Jahr musste sich der Essener noch mit Silber begnügen.